

MeinBERUF

AUSGABE 2026/2027



LEHRENDE & BERATENDE SEKUNDARSTUFE II

Studien- & Berufswahl begleiten



Bundesagentur für Arbeit
bringt weiter.

Inhalt

Hier das Heft als PDF lesen!



Editorial	3
STUDIEN- UND BERUFSWAHL – SCHRITT FÜR SCHRITT	
Beispiele aus der Unterrichtspraxis	4
UNTERRICHT MIT MEINBERUF	
meinBERUF für Jugendliche und junge Erwachsene	6
meinBERUF für Lehrende und Beratende	8
Studien- und Berufswahl: Der Fahrplan für Ihre Schülerinnen und Schüler	10
Printmedien für Ihren BO-Unterricht	12
ANGEBOTE DER BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT	
Beratung, Information und Tests	14
Der Berufsorientierungstest Check-U für Ausbildung und Studium	16
STUDIENORIENTIERUNG UND -BEWERBUNG BEGLEITEN	
Thema im Fokus: Kompetenzen für die Studien- und Berufswahl	18
Angebote für eine klischeefreie Studien- und Berufswahl	20
Studienwahl anstoßen und begleiten	21
Bewerben um einen Studien- und Ausbildungsplatz	22
FAQ vor dem Studienstart	24
ZUSAMMENARBEIT IN DER PRAXIS	
Betriebspraktika für Lehrende	25
Interview: „Ich bin Informationslotsin am Gymnasium“	26
UNTERRICHTSIDEEN	
Unterrichtsidee: Studienfelder und Studienfächer entdecken	28
Unterrichtsidee: Der Berufsorientierungstest Check-U	30

Impressum

Beratungshotline der Bundesagentur für Arbeit

Telefonnummer: 0800 4 5555 00 (gebührenfrei)
Montag bis Donnerstag von 08:00 bis 18:00 Uhr
Freitag von 08:00 bis 14:00 Uhr

Herausgeberin

Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Redaktion/Verlag

Redaktion meinBERUF
BW Bildung und Wissen
Verlag und Software GmbH
Südwestpark 82
90449 Nürnberg

Redaktionsschluss

Juli 2026

Grafische Gestaltung

LATERNA Design GmbH & Co. KG

Fotos und Grafiken

Agentur für Arbeit Gütersloh (S. 26), Thomas Bernhardt (S. 20), Matthias Haase (S. 5 rechts), Hans-Martin Issler (S. 8/9), Axel Jusseit (S. 11), Martin Leissl (S. 25 oben), Martina Striegl-Klehn (S. 21), privat (S. 5 links, S. 25 unten), BW Bildung und Wissen und Bundesagentur für Arbeit, Open Peeps veröffentlicht unter der CC0 1.0 Universal (Public Domain) Lizenz / Pablo Stanley

Hinweis: Nicht immer haben die abgebildeten Personen etwas mit dem dargestellten Sachverhalt zu tun.

Druck

mgo360 GmbH & Co. KG, Kulmbach

Gesamtauflage

47.000

Copyright 2026 für alle Inhalte

© Bundesagentur für Arbeit

Alle Rechte vorbehalten. Der Nachdruck, auch auszugsweise, sowie jede Nutzung der Inhalte mit Ausnahme der Herstellung einzelner Vervielfältigungsstücke zum Unterrichtsgebrauch in Schulen bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. In jedem Fall ist eine genaue Quellenangabe erforderlich.

Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und der Herausgeberin wieder.

Bezugsmöglichkeiten

Einzelexemplare sind im Berufsinformationszentrum (BiZ) der Agentur für Arbeit erhältlich.



Editorial

Liebe Lehrende und BO-Coaches, liebe Berufsberaterinnen und Berufsberater,

neue Studiengänge, sich verändernde Anforderungen an Studierende und Auszubildende, eine zunehmend vernetzte und digitale Arbeitswelt – die Studien- und Berufswahl verlangt heute mehr denn je eine klare Orientierung. Mit dem Erwerb der Hochschulreife stehen Ihren Schülerinnen und Schülern viele Wege offen. Studium, duales Studium und Ausbildung bieten unterschiedliche Chancen und stellen differenzierte Anforderungen. Entscheidend ist eine Wahl, die zu den individuellen Kompetenzen passt und frei von Geschlechterklischees getroffen wird.

Eine **klischeefreie Studien- und Berufswahl** erweitert Perspektiven, stärkt das individuelle Potenzial und trägt langfristig zu mehr Chancengleichheit bei. Allerdings wählen junge Frauen seltener MINT-Studiengänge und junge Männer meiden häufig soziale oder pädagogische Berufe. Schule und Beratung können hier gezielt gegensteuern, indem sie Vorbilder sichtbar machen und Kompetenzen in den Mittelpunkt stellen.

Dieses Heft unterstützt Sie dabei, junge Menschen bei ihrer Studien- und Berufswahl zu begleiten. Es vermittelt Informationen entlang des gesamten Entscheidungsprozesses, bündelt Angebote der Bundesagentur für Arbeit, informiert zu Studienfeldern, Hochschularten, Bewerbungsverfahren und Alternativen zum Studium. Digitale Tools und Materialien sowie Unterrichtsideen helfen Ihnen, Studien- und Berufsorientierung im Unterricht gezielt zu platzieren. Ergänzend bietet das Portal **meinBERUF** nicht nur einen eigenen Portalbereich für Lehrende und Beratende, sondern auch spezifische Themenbereiche unter anderem zu Studium und Praktikum. Sowohl junge Menschen als auch Lehrende, Beratende und Eltern finden hier nützliche Informationen. Die Verbindung zu Tools und Tests wie Check-U ermöglicht eine kompetenzbasierte Annäherung an passende Studienfelder und Ausbildungsberufe.

Im Fokus des Heftes steht passend dazu die **Relevanz der Kompetenzen** für die Studien- und Berufswahl. Ergänzend kann die Zusammenarbeit im Netzwerk aus Schule, Eltern und Erziehungsberechtigten, Beratung, Hochschulen und Betrieben Möglichkeiten für Sie sowie für Ihre Schülerinnen und Schüler erweitern. Dieses Heft zeigt, wie Sie diese Partnerinnen und Partner praxisnah einbinden und junge Menschen zukunftsorientiert begleiten.

Ihre **meinBERUF-Redaktion**



Beispiele aus der Unterrichtspraxis

Ob an Gymnasien, Fachhochschulen oder Berufsoberschulen:
Eine gute Studien- und Berufsorientierung steht überall auf dem Stundenplan.
Werfen Sie hier einen Blick in andere Klassenzimmer und lesen Sie, wie es dort gemacht wird.



Sebastian Brandt

Lehrer an der Georg-Schlesinger-Schule (Berufsoberschule) in Berlin:

„In Berlin gibt es im Oberstufenzentrum die Integrierte Berufsausbildungsvorbereitung, die IBA. Das ist ein 1-jähriger Bildungsgang, der Schülerinnen und Schüler ab der 10. Klasse intensiv auf eine Ausbildung vorbereitet: Mit theoretischem Unterricht und Betriebspraktika über circa 10 Wochen. Die Jugendlichen können dabei die Berufsbildungsreife oder den Mittleren Schulabschluss nachholen. Schülerinnen und Schüler, die nach der 10. Klasse keine direkte Anschlussperspektive haben, werden individuell gefördert, um den Übergang in eine duale Berufsausbildung zu ermöglichen.“

Mein Tipp an alle Unterrichtenden der beruflichen Orientierung: Sprechen Sie alle Ausbildungsmöglichkeiten und Zukunftsperspektiven an, besonders im Hinblick auf Schulabschlüsse und spätere Weiterbildungen wie Meister und Techniker. Und: Holen Sie die Eltern zwingend mit ins Boot!

70 Prozent unserer Jugendlichen haben bei der Berufswahl keine Unterstützung von zu Hause.

Wir versuchen, ihnen alle Online-Angebote zur Ausbildung zur Verfügung zu stellen.

Die AzubiWelt-App der Bundesagentur für Arbeit ist dabei sehr hilfreich und einfach zu bedienen.“

Jörg Aldag

Beauftragter für die Berufs- und Studienorientierung und Lehrer am Helmut-Schmidt-Gymnasium in Hamburg:

„Die Studien- und Berufsorientierung beginnt bei uns mit dem Girls’Day und dem Boys’Day in der 6. Klasse. In der 7. Klasse gibt es die Shadowing-Tage: Da begleiten die Schülerinnen und Schüler 2 Tage lang eine berufstätige Person und verfassen darüber im Deutschunterricht eine Reportage. Ab der 8. Klasse geht es dann wirklich los: Es gibt die Berufsorientierungstage und wir starten mit Kompetenztests und vorbereitenden Unterrichtseinheiten. In der 9. und 10. Klasse stehen Betriebspraktika an. Begleitend dazu besuchen unserer Schülerinnen und Schüler Hochschulen, erkunden Betriebe und schauen sich auf Studien- und Berufsmessen um. Die Jugendberufsagentur bietet ihnen regelmäßige Beratungsgespräche an der Schule an. All diese Angebote werden im Unterricht vor- und nachbereitet. Viele Jugendliche brauchen Unterstützung bei der Selbsteinschätzung – diese erfolgt durch Gespräche, Feedback aus Praktika und strukturierte Reflexionsphasen.

Berufs- und Studienorientierung gelingt immer dann besonders gut, wenn Jugendliche Menschen begegnen, die ihnen echte Einblicke in Arbeits- und Studienwelten geben. Unser Ziel ist es, ihnen durch Praktika, Shadowing, Kooperationen, Alumni-Begegnungen und starke Partner wie die Handelskammer, die Handwerkskammer und das Netzwerk SCHULEWIRTSCHAFT Orientierung zu ermöglichen.

Wir möchten alle Schülerinnen und Schüler so begleiten, dass sie ihre eigenen Stärken erkennen, realistische Perspektiven entwickeln und selbstbewusst ihren weiteren Bildungsweg gestalten – unabhängig davon, welche Unterstützung sie von zu Hause mitbringen.“



Stefanie Jenß-Plewa

Lehrerin und Abteilungsleiterin für berufliche Vollzeitbildungsgänge an der Wilhelm Wagenfeld Schule in Bremen:

„Unsere Schule ist eine berufsbildende Schule für Kunst, Design und Medien. Ich unterrichte die Fächer Deutsch und Lernorganisation in der Fachoberschule. Die Berufsorientierung spielt hier insbesondere in der 11. Klasse eine wichtige Rolle. Die Lernenden haben 3 Tage in der Woche Praxisunterricht in schuleigenen Werkstätten. Dabei werden sie von Werkstattmeisterinnen und -meistern unterrichtet. In der Holzwerkstatt ist das zum Beispiel ein Kollege, der eine eigene Tischlerei hatte. Da ist schon ein hoher Berufsbezug gegeben. Zusätzlich absolvieren die Schülerinnen und Schüler ein externes Praktikum. Im Wahlpflichtbereich lernen sie das Projektmanagement wie in einer echten Agentur: von der Recherche und Konzeption bis zur Umsetzung, Präsentation und Reflexion. Im Fach „Lernorganisation“, im Politik- oder Englischunterricht gibt es darüber hinaus Module zur Selbstreflexion, zur Entscheidungsfindung oder zum Bewerbungstraining. Zur Stärkeneinschätzung empfehle ich den Studienfeldbezogenen Beratungstest und Check-U.

Die Schülerinnen und Schüler können einen Termin bei einem Berufsberater der Agentur für Arbeit ausmachen, der wöchentlich an die Schule kommt. Sie hospitieren außerdem an den Universitäten und Hochschulen in Bremen.

Schülerinnen und Schüler aus bildungsfernen Haushalten, aus Familien ohne eigene Studien- und Ausbildungserfahrung, aus zerrütteten Familienverhältnissen oder mit sprachlichen Barrieren erhalten bei uns zusätzliche Unterstützung: durch den Berufsberater und die Schulsozialarbeit, aber insbesondere durch die Klassenleitungen, die sie eng betreuen und dafür sorgen, dass sie die gleichen Möglichkeiten haben wie die anderen Schülerinnen und Schüler.“



meinBERUF für Jugendliche und junge Erwachsene

Das Portal meinBERUF der Bundesagentur für Arbeit bietet Ihren Schülerinnen und Schülern sowie den Personen, die sie bei der Berufswahl begleiten, umfassende Informationen zu den Themen Studium, Ausbildung, Überbrückung und Bewerbung. Wir stellen Ihnen die Portalbereiche einzeln vor.

#01

Noch planlos

Im Portalbereich „Noch planlos“ finden Schülerinnen und Schüler, die noch nicht wissen, wie es nach dem Schulabschluss weitergehen soll, umfangreiche Informationen zur Berufsorientierung. Sie erfahren, welche Unterstützungsangebote ihnen dabei zur Verfügung stehen: von der Berufsberatung über das Berufsinformationszentrum (BiZ) bis hin zu speziellen Angeboten für junge Menschen mit Behinderungen. Mithilfe von Orientierungstests wie dem **Studienfeldbezogenen Beratungstest (SFBT)** oder **Check-U** reflektieren sie ihre Stärken und entdecken passende Studiengänge und Berufe. Sie können außerdem eine Schritt-für-Schritt-Anleitung als Fahrplan auf dem Weg zum Beruf nutzen.

check-u.de: Der kostenlose Berufsorientierungstest der Bundesagentur für Arbeit



#02

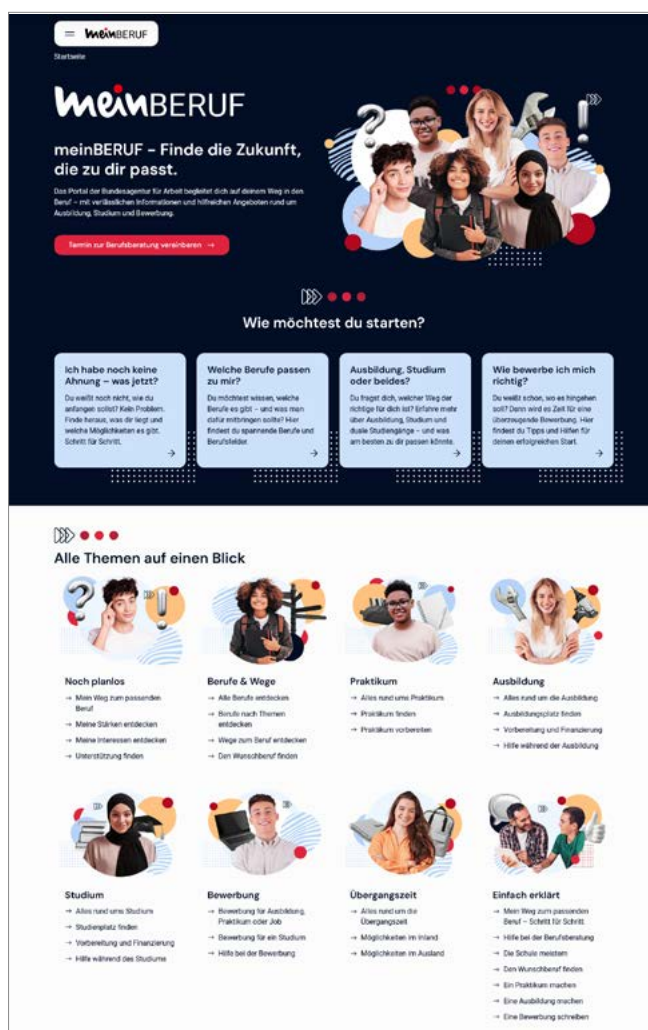
Berufe & Wege

Dieser Bereich bietet umfassende Informationen zu Berufen: ob alphabetisch, nach Berufsfeldern oder thematisch sortiert. Er unterstützt dabei, einen Wunschberuf zu finden und berufliche Perspektiven zu entwickeln. Schülerinnen und Schüler erfahren, welche Berufe zu ihren Interessen und Zielen passen und lernen Informationsangebote wie **BERUFENET** oder **BERUFE.TV** kennen. Darüber hinaus werden die unterschiedlichen Wege zu einem Beruf aufgezeigt, sei es über eine Ausbildung, ein (duales) Studium oder über alternative Einstiegsmöglichkeiten.

berufenet.arbeitsagentur.de: Das Lexikon der Berufe bietet zum Beispiel Informationen über Ausbildungs-, Studien- und Tätigkeitsinhalte.



www.berufe.tv: Kurze Videos zeigen den Arbeitsalltag verschiedener Ausbildungs- und Studienberufe und bieten so einen praxisnahen Einblick.



Tipp

Der **meinBERUF BOT** begleitet junge Menschen durch die Berufsorientierung – mit passenden Informationen, hilfreichen Impulsen und konkreten nächsten Schritten. Sie finden ihn auf der Startseite von **mein-beruf.de**.

#03

Praktikum

Praxis ergänzt Theorie: Hier erhalten Schülerinnen und Schülern Informationen rund um Praktika. Sie erfahren, welche Formen von Praktika es gibt und welche Vorteile sie bei der Berufsorientierung bringen. Darüber hinaus finden sie Informationen und Materialien, die sie bei der Suche, Vorbereitung und Durchführung eines Praktikums unterstützen. In Erfahrungsberichten lernen sie andere junge Menschen kennen, die ein Praktikum für ihre berufliche Orientierung genutzt haben.

#04

Ausbildung

Dual/betrieblich, schulisch, Beamtenausbildungen oder doppelt qualifizierend – Ausbildung ist nicht gleich Ausbildung. Dieser Portalbereich bietet jungen Menschen einen Überblick über die verschiedenen Ausbildungsformen. Dazu gibt es Informationen rund um die Ausbildungsplatzsuche und zu Unterstützungsangeboten. Außerdem finden Ihre Schülerinnen und Schüler Tipps zum Ausbildungsstart, zur Finanzierung sowie Anlaufstellen bei Problemen während der Ausbildung. Hier gibt es zudem Infos zu Weiterbildungsmöglichkeiten oder höheren Abschlüssen wie Bachelor Professional oder Master Professional.

#05

Studium

Schülerinnen und Schüler erhalten in diesem Bereich Informationen zu Studienfeldern und -fächern, den Voraussetzungen sowie zur Suche nach einem Studienplatz. Ergänzend gibt es Hinweise zum Studienstart, zu Möglichkeiten finanzieller Unterstützung und Hilfsangebote bei Schwierigkeiten während des Studiums. Auch gibt es einen Ausblick auf Weiterbildungsmöglichkeiten nach dem Studium und Tipps für den Berufseinstieg, zum Beispiel zum Thema Gehaltsverhandlung.

#06

Bewerbung

Ob für ein Praktikum, eine Ausbildung oder ein Studium – eine erfolgreiche Bewerbung erfordert sorg-

fältige Vorbereitung. Dieser Bereich informiert zu den Bewerbungsarten und gibt Tipps zu allen Schritten des Bewerbungsprozesses: vom Erstellen der Bewerbungsunterlagen über das Assessment-Center bis hin zum Vorstellungsgespräch. Hier finden Ihre Schülerinnen und Schüler Informationen zu Unterstützungsangeboten wie Bewerbungsunterlagen-Checks oder Bewerbertrainings.

#07

Übergangszeit

Schülerinnen und Schüler, die nicht direkt nach dem Schulabschluss in eine Ausbildung oder ein Studium starten wollen, finden in diesem Bereich nützliche Informationen zu einem Gap Year im In- und Ausland. Vom Freiwilligen Ökologischen Jahr (FÖJ) über Praktika und Sprachkurse bis hin zu Work & Travel und internationalen Freiwilligendiensten. Erfahrungsberichte geben Einblicke in die Erlebnisse junger Menschen, die als Au-Pair im Ausland waren oder ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) gemacht haben.

Zu den einzelnen Portalbereichen kommen Sie über das Menü auf der Startseite von **mein-beruf.de**.



Tip: meinBERUF bietet barrierefreie Inhalte und kann unabhängig von körperlichen, kognitiven oder technischen Einschränkungen genutzt werden. Die wichtigsten Portalinhalte sind in einfacher Sprache verfügbar:

mein-beruf.de » Einfach erklärt

Mehr Infos

Über das Startmenü kommen Sie zu einer Übersicht mit Stellen- und Studiensuchen:

mein-beruf.de » Stellen- und Studiensuchen

Dort gelangen Sie auch zur Mediathek mit Videos, Podcasts, Übungsblättern und vielem mehr:

mein-beruf.de » Mediathek



meinBERUF für Lehrende und Beratende

Auf dem Portal für Lehrende und Beratende auf meinBERUF erwarten Sie praxisorientierte Materialien und Informationen für den Unterricht und das Coaching.

#01

Infos für Berufsorientierungs-Unterricht und Beratung

Als Lehrkraft, BO-Coach oder Person in beratender Funktion begleiten Sie junge Menschen auf ihrem Weg in ein Studium oder eine Ausbildung. **meinBERUF** bietet Ihren Schülerinnen und Schülern fundierte Informationen und hilfreiche Materialien wie Arbeitsblätter, Checklisten, informative Broschüren sowie Videos und Podcasts.

Für Sie hält der Bereich **Lehrende & Beratende** Infomaterial, Arbeitsblätter sowie Unterrichtsideen zum Download bereit. Zudem finden Sie zu vielen Themenbereichen Links, Videos und Podcasts mit Interviews.

Besuchen Sie den Portalbereich auf mein-beruf.de » **Lehrende & Beratende**.



Materialien zu jedem Schritt der Studien- und Berufswahl

Unter **Orientierung** gibt es zahlreiche Dokumente als PDFs zum Download, etwa die Hefte zur Berufs- und Studienwahl von meinBERUF. Außerdem erhalten Sie hier Broschüren und verschiedene Unterrichtsideen rund um den Start in die Studien- und Berufswahl.

Weitere Unterrichtsideen gibt es auch in den anderen Themenbereichen sowie im Heft auf den **Seiten 28 bis 31**.

Unter **Tools und Tests** erhalten Sie Informationen zu Tests, die Sie in Ihrem BO-Unterricht verwenden können. Nutzen Sie zum Beispiel Check-U, um Ihre Klasse zum Thema Kompetenzen und dazu passende Studienfächer und Berufe zu sensibilisieren. Darüber hinaus finden Sie hier eine Broschüre zum Studienfeldbezogenen Beratungstest (SFBT) für Schülerinnen und Schüler, die prüfen möchten, ob das Studium ihrer Wahl auch ihren Fähigkeiten entspricht. Mehr Informationen zu den Tests gibt es auf den **Seiten 14 bis 17**.

Unter **Praktikum** finden Sie Unterrichtsideen zur Vorbereitung auf ein Praktikum, etwa ein verpflichtendes Schülerbetriebspraktikum. Zudem gibt es Links

mit Informationen und Checklisten, beispielsweise die Checklisten für ein erfolgreiches Schülerbetriebspraktikum von SCHULEWIRTSCHAFT: www.schulewirtschaft.de » **Materialien » Schülerpraktikum » Checklisten Schülerbetriebspraktikum**. Lesen Sie dazu den Beitrag **Betriebspraktika für Lehrende** auf **Seite 25**.

Tipp: Unter **Bewerbung** gibt es viele Arbeitsblätter, Checklisten und Vorlagen, mit denen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler vorbereiten können. Besonders die Formatvorlagen für das Anschreiben und verschiedene Musteranschreiben können Sie in Ihren Berufsorientierungs-Unterricht einbinden. Wie sich Ihre Schülerinnen und Schüler auf Studium und Ausbildung bewerben können, lesen Sie auf den **Seiten 22 und 23**.





Neben einer Broschüre zur Studiensuche der Bundesagentur für Arbeit finden Sie unter **Studium** auch eine Unterrichtsidee zum Thema Studienfinanzierung. Links bringen Sie zum Beispiel zu AusbildungPlus, dem Portal für duales Studium und Zusatzqualifikationen in der beruflichen Erstausbildung.

Unter **Stärken und Interessen** erhalten Sie Unterrichtsmaterialien zu den Aktionstagen Girls'Day und Boys'Day, etwa die Materialien des Kompetenzzentrums Technik-Diversity-Chancengleichheit e. V. Lesen Sie auch den Beitrag auf **Seite 20**.

Angebote zur Unterstützung

Unter **Hilfsangebote** befinden sich Infomaterialien zu Unterstützungsangeboten der Bundesagentur für Arbeit. Auf der Seite **Angebote für Menschen mit Behinderungen** finden Sie unter anderem den Link zu Angeboten des Deutschen Studierendenwerks zum Thema Studieren mit Behinderungen.

Videos in verschiedenen Sprachen stehen unter **Angebote für Menschen mit Migrationshintergrund** bereit.

#02

Informiert bleiben mit dem Newsletter

Abonnieren Sie den Newsletter von meinBERUF, um monatlich aktuelle Informationen zu erhalten. Vorgelegt werden zum Beispiel Veranstaltungen und Beiträge rund um die Studien- und Berufswahl.

Die Anmeldung ist hier möglich:

mein-beruf.de » Newsletter



#03

Inhalte für Eltern

Auf **mein-beruf.de » Lehrende & Beratende » Materialien nach Themen entdecken » Angebote für Eltern** können Sie zum Beispiel die Elternmagazine von meinBERUF oder Checklisten zu verschiedenen Themen rund um die Studien- und Berufswahl als PDF herunterladen. Wie Sie Eltern bei der Berufsorientierung mit ins Boot holen, erfahren Sie in der Broschüre „Eltern ins Boot holen: Checklisten und Praxisbeispiele für eine gelungene Elternarbeit in der Beruflichen Orientierung“ von SCHULEWIRTSCHAFT.

Für Eltern und Erziehungsberechtigte gibt es zudem auf **mein-beruf.de » Eltern** einen eigenen Bereich, um ihr Kind bei der Berufswahl zu begleiten und zu unterstützen: von der ersten Berufsorientierung über die Bewerbung bis hin zur Finanzierung eines Studiums oder einer Ausbildung.

Studien- und Berufswahl: Der Fahrplan für Ihre Schülerinnen und Schüler

Von der ersten Orientierung bis zum Studien- oder Ausbildungsstart liegen verschiedene Stationen. meinBERUF stellt sie Ihnen zusammen mit nützlichen Links vor.

#01

Kompetenzen reflektieren

Ein Studium oder eine Ausbildung sollte zu Kompetenzen und Interessen passen. Beim Entdecken der eigenen Stärken sind folgende Tests hilfreich:

- **Check-U:** Dieser Berufsorientierungstest erfasst Kompetenzen und schlägt dazu passende Studiengänge und Ausbildungen vor. [check-u.de](https://www.check-u.de)
- **Berufswahltest (BWT) der Bundesagentur für Arbeit:** Hier erfahren Ihre Schülerinnen und Schüler, welche Kompetenzen sie mitbringen und welcher Ausbildungsberuf dazu passt. Die Anmeldung erfolgt über die Berufsberatung.
[mein-beruf.de](https://www.mein-beruf.de) » **Noch planlos** » **Meine Stärken entdecken** » **Der Berufswahltest (BWT)**
- **Studium-Interessentest (SIT):** Dieser erhebt Interessen und informiert über passende Studiengänge.
www.hochschulkompass.de » **Studium-Interessentest**

#02

Studien- und Berufsfelder entdecken

Ihre Schülerinnen und Schüler können sich über Studienfelder und Ausbildungen informieren und Wege prüfen. Dazu bieten folgende Seiten Orientierung:

- [mein-beruf.de](https://www.mein-beruf.de) » **Berufe & Wege:** Hier sind alle Berufe nach Berufsfeldern sortiert.
- [mein-beruf.de](https://www.mein-beruf.de) » **Studium** » **Studienfelder und Studienfächer:** Bietet einen Überblick über alle Studienfächer.

Diese Tests sind bei der engeren Studienwahl hilfreich:

- **Online-Studienfachwahl-Assistenten** oder **Online-Self-Assessment (OSA):** Einige Hochschulen bieten OSAs an. Diese Tests überprüfen mit Fragen und Aufgaben die Eignung für einen Studiengang. Eine Übersicht der OSAs:
[mein-beruf.de](https://www.mein-beruf.de) » **Noch planlos** » **Meine Stärken entdecken** » **Orientierungs-Tools im Überblick**

- **Studienfeldbezogener Beratungstest (SFBT):**

Der Test stellt Aufgaben zu Herausforderungen eines Studienfeldes. Im Anschluss werden die Ergebnisse mit einer Psychologin oder einem Psychologen besprochen. Die Anmeldung erfolgt über die Berufsberatung oder das Jobcenter.

[mein-beruf.de](https://www.mein-beruf.de) » **Noch planlos** » **Meine Stärken entdecken** » **Der Studienfeldbezogene Beratungstest (SFBT)**

#03

Berufswege kennenlernen

Besprechen Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern Studienmöglichkeiten und Berufswege. Speziell für Abiturientinnen und Abiturienten gibt es die Abiturientenausbildung. Bei dieser doppelt qualifizierenden Ausbildung werden 2 Abschlüsse erworben. Ein Überblick:

- **Ausbildungsformen:** duale/betriebliche Ausbildung, schulische Ausbildung, Abiturientenausbildung / doppelt qualifizierende Ausbildung
- **Studienformen:** Regelstudium, duales Studium, Fernstudium, Online-Studium, berufsbegleitendes Studium

Mehr unter:

- [mein-beruf.de](https://www.mein-beruf.de) » **Berufe & Wege** » **Wege zum Beruf kennenlernen**
- [mein-beruf.de](https://www.mein-beruf.de) » **Studium** » **Alles rund ums Studium**

Flexible Ausbildungsformate ermöglichen eine Berufsausbildung oder ein Studium in Teilzeit. Beides kann bei Bedarf für eine Weile unterbrochen werden. Auszubildende können unter bestimmten Voraussetzungen ihre Ausbildung verkürzen oder verlängern.

Tipp

Die 8 Schritte des Fahrplans finden Sie online unter:

[mein-beruf](https://www.mein-beruf.de) » **Noch planlos** » **Mein Weg zum passenden Beruf – Schritt für Schritt** » **Dein Weg zum Beruf in 8 Schritten**





#04

Praktikum machen

Ein Praktikum hilft, ein Studium oder den Wunschberuf auszuprobieren und schafft berufliche Kontakte. Praktikumsbörsen gibt es unter **mein-beruf.de » Praktikum** und Unterrichtsmaterial unter **mein-beruf.de » Lehrende & Beratende » Materialien nach Themen entdecken » Praktikum**.

#05

Entscheidung treffen

Machen Sie Ihren Schülerinnen und Schülern deutlich, dass eine Entscheidung bewusst getroffen werden soll, aber auch wieder geändert werden kann. Studienfachwechsel, Ausbildungsverkürzung und Weiterbildungen sind möglich. Bei der Priorisierung hilft eine Bewertung verschiedener Berufswahlmotive:

mein-beruf.de » Berufe & Wege » Den Wunschberuf finden » Deine Wünsche und Motive für die Berufswahl

#06

Studien- oder Ausbildungsplatz finden

Ist der Berufswunsch klar, starten Ihre Schülerinnen und Schüler mit der Suche nach Studien- und Ausbildungsplätzen:

- Duale Studien- und Ausbildungsplätze:
www.arbeitsagentur.de/ausbildungsplatzsuche
- Schulische Ausbildungen:
www.arbeitsagentur.de/berufsausbildung
- Studiensuche:
www.arbeitsagentur.de/studiensuche



#07

Bewerben

Bewerbungsfristen und Anforderungen (Eignungstest, Notendurchschnitt) sollten geprüft werden: Für Ausbildung und duales Studium bewirbt man sich in der Regel 1 Jahr vorher, für ein Studium oft zum 15. Juli.

Tipps zu Bewerbungsarten und Unterlagen:

mein-beruf.de » Bewerbung

#08

Vorbereiten

Vor Ausbildungs- oder Studienbeginn sind Finanzierung, Wohnsituation, Versicherungen und Vertragsdetails relevant. meinBERUF gibt praxisnahe Hinweise für Ausbildung und Studium. Mehr unter:

- **mein-beruf.de » Studium » Vorbereitung**
- **mein-beruf.de » Studium » Finanzierung**
- **mein-beruf.de » Ausbildung » Vorbereitung**
- **mein-beruf.de » Ausbildung » Finanzierung**

Beratung und Unterstützung

Die Berufsberatung unterstützt bei jedem Schritt. Die Beratung für berufliche Rehabilitation und Teilhabe (Reha-Beratung) berät junge Menschen mit Behinderungen zu Unterstützungsmöglichkeiten. Auf den **Seiten 14 und 15** finden Sie Hilfsangebote für ein Studium für junge Menschen mit Behinderungen.

Printmedien für Ihren BO-Unterricht

Neben dem Heft für Lehrkräfte und Beratende bietet meinBERUF weitere Hefte und Magazine, die Sie in Ihrem Berufsorientierungs-Unterricht verwenden können. Die Medien erscheinen jährlich in gedruckter Form und als barrierefreie Online-Version.

#01

Hefte für Schülerinnen und Schüler

Im Berufsorientierungsheft **Studium & Ausbildung – Meine Zukunft** erhalten Ihre Schülerinnen und Schüler ausführliche Informationen rund um den Studien- und Berufswahlprozess. Es bietet einen Überblick über Angebote und Möglichkeiten nach dem Abitur:

- Die wichtigsten Schritte bei der Studien- oder Berufswahl, um strukturierte Entscheidungen zu treffen
- Angebote der Bundesagentur für Arbeit wie meinBERUF, BERUFENET und BERUFE.TV
- Ermittlung der eigenen Kompetenzen und Interessen
- Vertiefte Informationen zum Studium und zur Ausbildung
- Vorstellung der jeweiligen Bewerbungsprozesse
- Erläuterung von Überbrückungsmöglichkeiten
- Vorbereitung auf den Studien- beziehungsweise Ausbildungsstart

Das Heft **Was ist schon TYPISCH?** hinterfragt gängige Rollenbilder bei der Berufswahl und informiert über eine klischeefreie Studien- und Berufsorientierung auf Basis von Kompetenzen und individuellen Talenten:

- Aktuelle Zahlen, Daten, Fakten zu MINT- und SAHGE-Studienfächern und -Berufen
- Informationen zu wichtigen Kompetenzen, die für diese Bereiche erforderlich sind
- Interviews mit Auszubildenden und Studierenden in MINT- und SAHGE-Berufen und -Studiengängen
- Karrieremöglichkeiten nach Studium und Ausbildung bis hin zur Selbstständigkeit



So erhalten Sie die Hefte

Alle Printheftes können über Ihr regionales Berufsinformationszentrum (BiZ) oder über die Berufsberaterin beziehungsweise den Berufsberater Ihrer Schule bestellt werden.

Die Hefte stehen zudem auf meinBERUF als PDF zum Download bereit:

mein-beruf.de » **Lehrende & Beratende**



Die Regionalmedien **Ausbildung & Studium in deinem Bundesland** bieten bundeslandspezifische Inhalte zu regionalen Bildungssystemen und -wegen:

- Hochschularten, Abschlüsse, Studienformen
- Überbrückungsmöglichkeiten zwischen Schule und Studium
- Studieren ohne Abitur
- Beamtenlaufbahnen mit Fokus auf den gehobenen Dienst

Zielgruppe der genannten Hefte sind Schülerinnen und Schüler der Klassen 9 bis 12/13 an Schulen der Sekundarstufe II.

#02

Das Elternmagazin

meinBERUF bietet auch Printmedien für Eltern und Erziehungsberechtigte an. Das Magazin **Wege in Studium & Beruf – So unterstützen Sie Ihr Kind** bietet Eltern und Erziehungsberechtigten von jungen Menschen der Sekundarstufe II nützliche Informationen rund um die Studien- und Berufsorientierung:

- Angebote der Berufsberatung
- Tipps von Eltern für Eltern, zum Beispiel zum Thema Übergangszeit
- Informationen zur Studien- und Berufswahl inklusive Tipps zur Startvorbereitung
- Bedeutung und Nutzung von Kompetenztests
- Überbrückungsmöglichkeiten wie Freiwilligendienste und Work & Travel



Beratung, Information und Tests

Die Bundesagentur für Arbeit unterstützt junge Menschen im Studien- und Berufswahlprozesses mit umfassenden Beratungs- und Informationsangeboten bei ihrer Entscheidung.



#01

Beratung und Information

Angebote der Bundesagentur für Arbeit – von der Information bis zur Studien- und Berufsentscheidung:

- Die **Berufsberatung** oder die **Beratung für berufliche Rehabilitation und Teilhabe** (kurz Reha-Beratung) unterstützen dabei, Kompetenzen zu entdecken, Möglichkeiten kennenzulernen und die richtige Entscheidung zu treffen. Die Reha-Beratung berät gezielt Menschen mit Behinderungen und gesundheitlichen Einschränkungen. Mehr dazu hier: mein-beruf.de » **Noch planlos » Unterstützung finden**
- Die **Jugendberufsagenturen (JBA)** bieten Unterstützung aus einer Hand. Sie bündeln die Angebote verschiedener Institutionen und helfen jungen Menschen beim Übergang von der Schule in Ausbildung oder Arbeit.
- Im **Berufsinformationszentrum (BiZ)** der Agentur für Arbeit können sich Ihre Schülerinnen und Schüler über die Themen Bildung, Bewerbung und Beruf informieren und dort am Computer Bewerbungen schreiben. Hier finden Sie das BiZ in Ihrer Nähe: www.arbeitsagentur.de » **Dienststelle finden**
- Veranstaltungen zur Berufsorientierung finden sich in der **Veranstaltungsdatenbank** unter arbeitsagentur.de/link/veranstaltungen.

Termin vereinbaren

Berufsberaterinnen und Berufsberater bieten in vielen Schulen regelmäßige Sprechzeiten an. Infos zur Terminvereinbarung:

mein-beruf.de » **Termin zur Berufsberatung vereinbaren**



#02

BERUFE.TV und BERUFENET

- Ihre Schülerinnen und Schüler haben noch keine konkrete Vorstellung von Berufen? Dann lohnt sich ein Blick in BERUFE.TV unter www.berufe.tv. Kurze Videos geben Einblicke in verschiedenste Ausbildungs- und Studienberufe.
- Im BERUFENET, dem Lexikon der Berufe, finden sich unter berufenet.arbeitsagentur.de Informationen rund um Ausbildung, Studium und Beruf.

#03

Mehr Orientierung durch passende Tests

- Der kostenlose Berufsorientierungstest **Check-U** hilft, Kompetenzen zu erkennen und passende Ausbildungsberufe und Studienfächer zu finden: check-u.de
- Das neue Online-Tool **meinBERUF GO** kann als Hinführung zu Check-U genutzt werden.
- Die Berufsberatung bietet darüber hinaus die Möglichkeit, eigene Kompetenzen im Berufswahltest (BWT) und Studienfelder im Studienfeldbezogenen Beratungstest (SFBT) zu entdecken. Ihre Schülerinnen und Schüler melden sich dafür bei der Berufsberatung an und können im Nachgang die Ergebnisse besprechen. Mehr dazu hier: mein-beruf.de » **Noch planlos » Meine Stärken entdecken » Orientierungs-Tools im Überblick**

#04

Den richtigen Studiengang finden

Ihre Schülerinnen und Schüler interessieren sich für ein Studium? Über die **Studiensuche** unter www.arbeitsagentur.de/studiensuche können sie Studienangebote in ganz Deutschland entdecken. Dabei besteht die Möglichkeit, nach Studiengang oder Wohnort zu filtern.



#05

Der Weg zur Ausbildung

Ob schulisch oder dual – auch bei der Suche nach dem geeigneten Ausbildungsplatz können Ihre Schülerinnen und Schüler auf Angebote der Bundesagentur für Arbeit zurückgreifen:

- Die kostenlose App **AzubiWelt** bietet eine Ausbildungsplatzbörse und benachrichtigt die jungen Menschen, wenn es neue Ausbildungsplätze in den von ihnen gesuchten Berufen gibt:
www.arbeitsagentur.de/link/azubiwelt
- Duale Studienplätze und duale (betriebliche) Ausbildungsplätze finden Ihre Schülerinnen und Schüler in der Ausbildungsplatzsuche der Bundesagentur für Arbeit unter
www.arbeitsagentur.de/ausbildungsplatzsuche.
- Schulische Ausbildungsangebote für Ihre Schülerinnen und Schüler: www.arbeitsagentur.de/berufsausbildung » **Berufsausbildung**

#06

Weitere Informationsquellen

Die Datenbank AusbildungPlus des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) bietet auf ausbildungplus.de Informationen zum dualen Studium und zur Ausbildung mit Zusatzqualifikationen.

Nützliche Informationen rund um Ausbildung und Studium finden sich auch auf den Websites von Hochschulen und Unternehmen.

Lesen Sie darüber hinaus das Interview zum Thema **Schule trifft Berufsberatung** auf den **Seiten 26 bis 27** in diesem Heft.

#07

Studium und Ausbildung mit Behinderungen

Für junge Menschen mit sichtbaren und nicht sichtbaren Behinderungen gibt es vielfältige Unterstützungsangebote – sowohl im (dualen) Studium als auch in der Ausbildung: Im Studium reichen diese von Härtefallanträgen für die Immatrikulation über Studienassistenzen bis hin zu Nachteilsausgleichen bei Prüfungen. Hilfsmittel für die Hochschule oder am Arbeitsplatz können individuell beantragt werden. In der Ausbildung gibt es vergleichbare Unterstützungsangebote, zum Beispiel Anpassungen am Arbeitsplatz, Nachteilsausgleiche oder spezielle Ausbildungsbegleitungen.

Beratung gibt es:

- beim Deutschen Studierendenwerk unter www.studierendenwerke.de » **Themen** » **Studieren mit Behinderung** » **Beratung Studierender mit Behinderungen**
- über die Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB) unter www.teilhabeberatung.de. Dabei wird besonders mit der Methode des Peer Counseling, der Beratung von Betroffenen für Betroffene, gearbeitet.
- bei der Berufsberatung oder der Beratung für berufliche Rehabilitation und Teilhabe der Bundesagentur für Arbeit

Weitere Informationen dazu finden Sie hier:

- mein-beruf.de » **Studium** » **Alles rund ums Studium** » **Studieren mit Behinderungen**
- mein-beruf.de » **Ausbildung** » **Alles rund um die Ausbildung** » **Ausbildung als Mensch mit Behinderungen**

Der Berufsorientierungstest Check-U für Ausbildung und Studium

Mit Check-U entdecken Schülerinnen und Schüler ihre Kompetenzen. Der Online-Test zeigt auf Grundlage der Testergebnisse passgenaue Studien- und Ausbildungsoptionen und ist flexibel im Unterricht einsetzbar.



#01

Vom Kompetenzprofil zu konkreten Optionen

Ziel von Check-U ist die Erstellung eines persönlichen Kompetenzprofils, das die individuellen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sichtbar macht. Dieses Kompetenzprofil wird mit den Anforderungsprofilen von etwa 600 Ausbildungsberufen und rund 360 Studienfächern abgeglichen. Das Ergebnis sind passende Vorschläge für Studienfächer und Ausbildungen, die auf den persönlichen Kompetenzen basieren. Genau in diesem kompetenzbasierten Ansatz liegt ein zentraler Mehrwert von Check-U. Statt eventuell klischeebehafteter Studien- und Berufswünsche stehen die eigenen Kompetenzen im Fokus. Damit leistet Check-U einen wichtigen Beitrag zu einer reflektierten, offenen und klischeefreien Berufs- und Studienwahl.

Weitere Informationen bieten die Beiträge **Thema im Fokus: Kompetenzen für die Studien- und Berufswahl** (Seiten 18 bis 19) und **Angebote für eine klischeefreie Studien- und Berufswahl** (Seite 20).

#02

Zielgruppe und technische Voraussetzungen

Check-U für die Sekundarstufe II richtet sich an Schülerinnen und Schüler ab der 10. Klasse, die sich für ein Studium oder eine Ausbildung interessieren. Der Test ist auf mobilen Endgeräten nutzbar und barrierearm gestaltet. Dadurch kann Check-U flexibel im Unterricht, im Selbstlernformat oder im Rahmen von Beratungsangeboten eingesetzt werden.

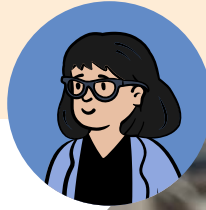
Falls Schülerinnen und Schüler aufgrund individueller Einschränkungen besondere Unterstützung benötigen, empfiehlt es sich, vorab die Beratung für berufliche Rehabilitation und Teilhabe zu kontaktieren. Dort kann geklärt werden, ob Check-U geeignet ist oder ob alternative Angebote besser passen.

#03

Dauer und Zugang

Für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II beträgt die Bearbeitungszeit von Check-U insgesamt rund **120 Minuten**. Der Test ist modular aufgebaut und kann flexibel in mehreren Etappen durchgeführt werden. Dadurch lässt er sich gut in den Unterricht integrieren oder im Selbstlernformat bearbeiten, ohne dass ein durchgehender Zeitblock erforderlich ist. Pausen sind jederzeit möglich, der Bearbeitungsstand wird automatisch gespeichert.

Der Zugang zu Check-U erfolgt niedrigschwellig: Nach der Beantwortung weniger persönlicher Angaben, beispielsweise zu Alter oder angestrebtem Schulabschluss, erhalten die Schülerinnen und Schüler einen Zugangscode. Dieser ermöglicht es, den Test zu einem späteren Zeitpunkt fortzusetzen oder Ergebnisse erneut aufzurufen. Der persönliche Zugang stellt sicher, dass die Angaben geschützt sind und die Ergebnisse ausschließlich den Schülerinnen und Schülern selbst zur Verfügung stehen. Der Code sollte sorgfältig aufbewahrt werden (zum Beispiel notiert oder mit dem Smartphone fotografiert), damit die Ergebnisse später eingesehen werden können oder der Test pausiert und nach einer Unterbrechung fortgesetzt werden kann.



#04

Ablauf der Testbearbeitung

Check-U gliedert sich in zwei aufeinander aufbauende Schritte:

Schritt 1: Kompetenz-Check

Im Kompetenz-Check setzen sich die Schülerinnen und Schüler zunächst mit ihren eigenen Stärken auseinander. Neben einfachen Selbsteinschätzungen kommen auch komplexere, zeitgesteuerte Leistungsverfahren zum Einsatz. Diese erfassen unter anderem überfachliche Kompetenzen wie logisches Denken, Textverständnis oder mathematisches Denken. Durch die Kombination aus Selbsteinschätzung und objektiven Testelementen entsteht – eine ernsthafte Bearbeitung vorausgesetzt – ein realistisches Bild individueller Stärken.

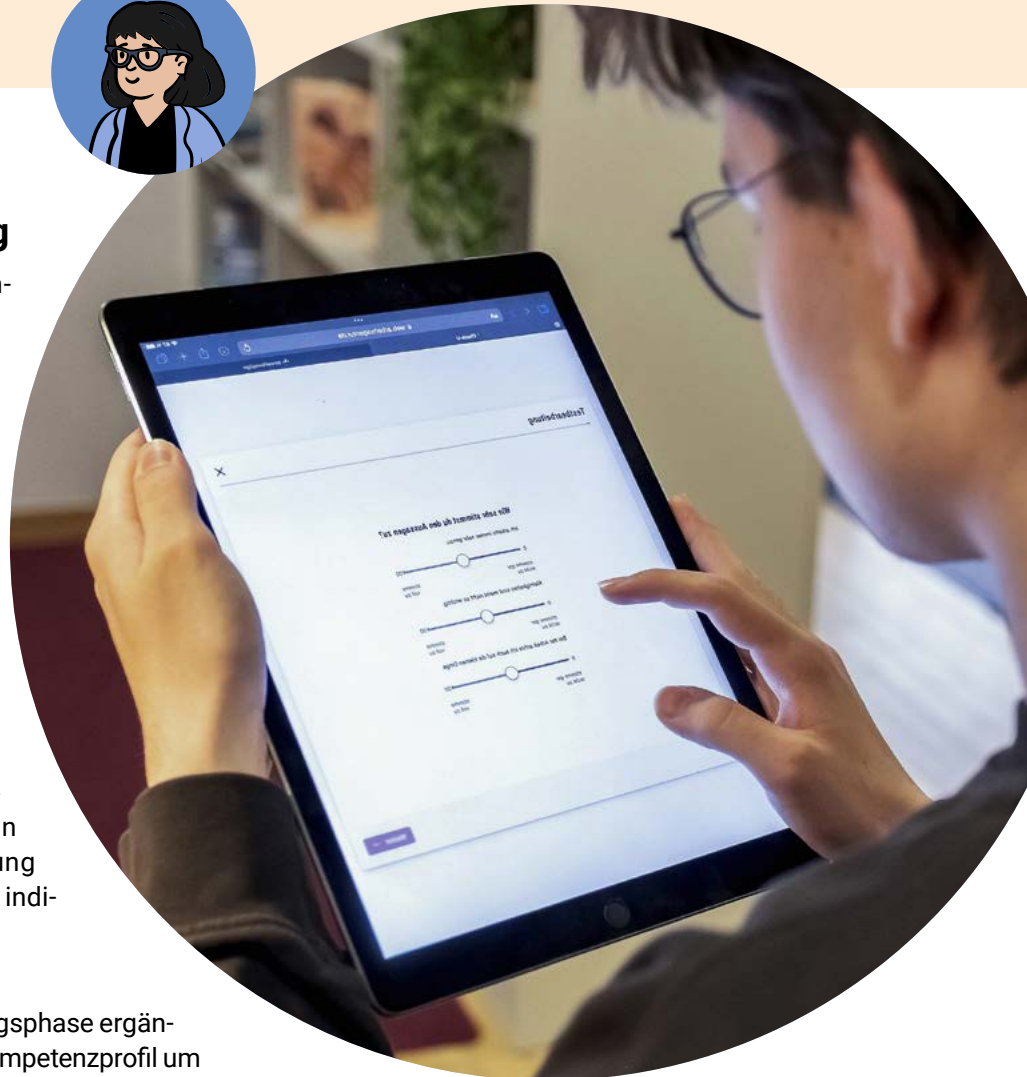
Schritt 2: Personalisierung

In der anschließenden Personalisierungsphase ergänzen die Schülerinnen und Schüler ihr Kompetenzprofil um weitere Angaben. Dazu zählen Informationen zu besonderen Talenten, bevorzugten Arbeitsbedingungen sowie Interesse an bestimmten Berufsfeldern. Dadurch werden die Ergebnisse weiter geschärft und individualisiert.

#05

Umgang mit den Ergebnissen

Die Ergebnisse von Check-U – Studienfächer und Ausbildungsberufe – bieten vielfältige Möglichkeiten zur weiteren Orientierung, Auseinandersetzung und Vertiefung, sind jedoch kein festes Endergebnis. Schülerinnen und Schüler können ihre Vorschläge mithilfe von Filterfunktionen gezielt eingrenzen, etwa nach Studien- oder Ausbildungsoptionen, und die Personalisierung bei Bedarf ausschalten oder erneut durchführen. Über eine Suchfunktion lassen sich bestimmte Studienfächer oder Berufe direkt aufrufen und über Detailansichten umfassend erkunden, beispielsweise hinsichtlich Anforderungen, Tätigkeiten und aktuellen Angeboten.



Die Ergebnisse können sowohl als PDF gespeichert und ausgedruckt als auch digital geteilt oder online direkt an die Berufsberatung übermittelt werden. Damit eignen sie sich hervorragend als Grundlage für Beratungsgespräche in der Schule oder in der Agentur für Arbeit. Nach Abschluss von Check-U erhalten die jungen Menschen zudem ein Zertifikat, das in einigen Bundesländern bei einem Orientierungs- oder Studieninteressentest für die Einschreibung anerkannt ist. Es dient dann als offizieller Nachweis über eine erfolgte Studienorientierung.

Check-U starten

Hier geht es zum Test: check-u.de



Thema im Fokus: Kompetenzen für die Studien- und Berufswahl

Bei der Wahl des Studienfachs oder des Ausbildungsberufs sind Kompetenzen ebenso wichtig wie Interessen. Sie als Lehrkraft und Beratungsperson können junge Menschen dabei unterstützen, ihre Stärken realistisch einzuschätzen und passende Bildungswege zu finden.

#01

Kompetenzen als Grundlage für Erfolg

Kompetenzen umfassen Fähigkeiten und Soft Skills, die junge Menschen im Laufe ihrer schulischen, praktischen und persönlichen Entwicklung erwerben. Im Gegensatz zu Interessen, die sich im Laufe der Zeit verändern können, sind Kompetenzen vergleichsweise stabil. Eine realistische Selbsteinschätzung hilft jungen Menschen, Anforderungen besser einzuschätzen, Fehlentscheidungen zu vermeiden und möglichen Studien- oder Ausbildungsabbrüchen vorzubeugen. Wer die eigenen Stärken kennt, kann einen Bildungsweg wählen, der zum individuellen Kompetenzprofil passt.

#02

Überfachliche Kompetenzen erkennen

Unterschiedliche Studiengänge und Ausbildungsberufe erfordern verschiedene Kompetenzprofile. Ingenieurstudienfächer setzen zum Beispiel Rechenfertigkeit und mathematisches Denken voraus, das Studienfach Architektur räumliches Denken und kreative Denkweise, soziale Berufe Einfühlungsvermögen und Kommunikationsfähigkeit, Berufe im Bereich Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) logisches und mechanisch-technisches Denken.

Kompetenzen mit Check-U recherchieren

Zur systematischen Erkundung solcher überfachlicher Kompetenzen und zur Förderung einer kompetenzorientierten Berufs- und Studienwahl eignet sich **Check-U**, der kostenlose Berufsorientierungstest der Bundesagentur für Arbeit. Im **Kompetenz-Check** werden verschiedene Kompetenzen erfasst – sowohl über Selbsteinschätzungen (zum Beispiel Verantwortungsbereitschaft oder Konfliktfähigkeit) als auch über zeitgesteuerte Leistungstests (zum Beispiel Rechenfertigkeit oder Textverständnis). Das Tool unterstützt junge Menschen dabei, ihre eigenen Kompetenzen systematisch zu reflektieren und mit realen Anforderungen von Studiengängen und

Ausbildungsberufen abzugleichen. Damit leistet es einen wichtigen Beitrag zur Selbstreflexion und zur Entwicklung realistischer Bildungsentscheidungen.

Alternativ kann im Einzelfall der **Studienfeldbezogene Beratungstest (SFBT)** eingesetzt werden, der fachspezifische Anforderungen einzelner Studienrichtungen vertieft abbildet: mein-beruf.de » **Noch planlos** » **Meine Stärken entdecken** » **Der Studienfeldbezogene Beratungstest (SFBT)**

Didaktische Einbindung der Ergebnisse

Didaktisch sinnvoll ist der Einsatz dieser Tools vor allem dann, wenn die Ergebnisse nicht isoliert betrachtet, sondern gemeinsam im Unterricht oder in Beratungsgesprächen eingeordnet werden. Als Lehrkraft oder Beratungsperson können Sie die Kompetenzprofile nutzen, um mit den Menschen über Kompetenzen, Entwicklungsbedarfe und passende Bildungswege ins Gespräch zu kommen.

Besonders wirksam ist die Kombination mit weiteren Möglichkeiten der Berufsorientierung, etwa:

- Portfolioarbeit zur Selbstreflexion
- Projektunterricht
- Praktika
- Feedback aus Schule, Familie, Ehrenamt oder Praxis

So lernen junge Menschen, Testergebnisse als Orientierungshilfe zu verstehen und mit eigenen Erfahrungen zu verknüpfen.





#03

Unterschiede in der Selbsteinschätzung ausgleichen

Ein wichtiger Aspekt für Lehrende und Beratende ist die unterschiedliche Selbsteinschätzung von Kompetenzen. Studien zeigen, dass Jungen ihre Fähigkeiten häufiger überschätzen, während Mädchen sie oft unterschätzen – besonders im MINT-Bereich trotz guter Leistungen. Ähnliche Muster finden sich bei jungen Menschen aus wenig einkommensstarken Haushalten, etwa mit Migrations- oder Fluchthintergrund oder aus einkommensschwachen Familien. Besonders Mädchen und junge Frauen sind betroffen, wenn geschlechtsspezifische und soziale Benachteiligungen zusammenwirken.

Als Lehrkräfte und Beratende können Sie hier gezielt gegensteuern, indem Sie Kompetenzen sichtbar machen, Stärken konkret benennen, ermutigen und ein unterstützendes Lernumfeld schaffen. Rollenvorbilder, praxisnahe Aufgaben und positives Feedback tragen dazu bei, Selbstvertrauen aufzubauen und Potenziale unabhängig von Geschlecht oder sozialer Herkunft zu entfalten.

Weitere Kompetenzen berücksichtigen

Darüber hinaus gibt es weitere Kompetenzen, die in allen Studienbereichen und Ausbildungsberufen erwartet werden. Dazu zählen unter anderem Team- und Kritikfähigkeit, Selbstorganisation, Zeitmanagement, Durchhaltevermögen und selbstständiges Lernen.

Diese Kompetenzen werden im Kompetenz-Check von Check-U nicht erfasst, sind aber entscheidend für den langfristigen Erfolg. Sie können diese gezielt im Unterricht fördern, etwa durch Gruppenarbeiten, Projekte und Reflexionsphasen.

Unterrichtsidee zu Check-U praxisnah umsetzen

Die zweite Unterrichtsidee im Heft (**Seiten 30 bis 31**) stellt die Unterrichtsgestaltung mit Check-U in den Mittelpunkt. Schülerinnen und Schüler reflektieren mithilfe des Tools ihre Kompetenzen, werten die Ergebnisse aus und nutzen sie für ihre weitere Orientierung.

Angebote für eine klischeefreie Studien- und Berufswahl

Es ist sinnvoll, sich bei der Berufswahl an seinen Kompetenzen, statt an klassischen Rollenbildern zu orientieren. Hier finden Sie Infos, Material und Aktionen zur Förderung einer geschlechtersensiblen Berufsorientierung Ihrer Schülerinnen und Schüler.

#01

Kurs für Lehrende und Beratende

Im E-Learning-Kurs **Klischeefrei zu Berufen beraten** der Initiative Klischeefrei erhalten Sie praktische Anregungen für den Berufswahlunterricht oder die Berufsberatung. Damit ermutigen Sie junge Menschen, ihre Auswahl bei der Berufsorientierung zu vergrößern. Mehr Infos unter www.klischee-frei.de » **Angebote » E-Learning-Kurs „Klischeefrei zu Berufen beraten“**.

#02

Deutschlands größte Datenbank zur klischeefreien Berufswahl

In der Infothek der Initiative Klischeefrei finden Sie unter anderem Praxismaterial, Projekte oder wissenschaftliche Artikel. Dabei können Sie nach verschiedenen Bereichen filtern, zum Beispiel Schule, Berufsberatung oder Ausbildung und Studium. Die Infothek finden Sie unter www.klischee-frei.de » **Infothek**.



#03

Girls'Day und Boys'Day

Auf dem Arbeitsmarkt sind Frauen in MINT-Berufen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) und Männer in SAHGE-Berufen (Soziale Arbeit, Haushaltsnahe Dienstleistungen, Gesundheit und Pflege, Erziehung und Bildung) unterrepräsentiert. Am Girls'Day und am Boys'Day lernen Schülerinnen und Schüler Berufe und Studienfächer aus diesen Bereichen kennen. Sie können die Aktionstage im Unterricht vor- und nachbereiten. Material dazu finden Sie unter www.girls-day.de und www.boys-day.de.

#04

Vernetzung von MINT-Akteurinnen und Akteuren

Über die **MINT-Vernetzungsstelle (MINTvernetzt)**, tauschen sich Aktive aus dem MINT-Bereich zur Unterstützung der Bildung in dem Bereich Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik aus. Hier finden Sie Ansprechpersonen, wenn Sie MINT-Bildungsangebote anbieten, sich über aktuelle Themen informieren oder junge Frauen für diese Bereiche interessieren oder fördern möchten. **MINT-Campus** ist eine Lernplattform, die kostenlose Lernangebote für verschiedene Zielgruppen anbietet. Mehr Infos unter www.mint-vernetzt.de und mintcampus.org.

#05

Heft und weiteres Material

Im Heft **Was ist schon TYPISCH?** schildern junge Frauen ihren Studien- und Ausbildungsalltag im MINT-Bereich und junge Männer stellen ihr Studium oder ihre Ausbildung aus dem SAHGE-Bereich vor. Unter mein-beruf.de » **Lehrende & Beratende** können Sie es herunterladen. Eine Übersicht über das Material verschiedener Projekte zur MINT-Förderung und zur geschlechtsneutralen Berufsorientierung finden Sie im Materialcenter des Kompetenzzentrums Technik-Diversity-Chancengleichheit e. V. unter material.kompetenzz.net.

Studienwahl anstoßen und begleiten

Unterstützen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler besonders in den letzten beiden Schuljahren. Helfen Sie ihnen, eigene Kompetenzen zu erkennen, Studienfelder zu erkunden und Entscheidungen zu Studium, Ausbildung oder Übergangszeiten zu treffen.

#01

Kompetenzen erkennen und Studienfelder erkunden

Neben schulischen Leistungen sind eigene Kompetenzen für die Wahl von Studium oder Ausbildung entscheidend. Sprechen Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern über ihre Kompetenzen und Interessen. Eine realistische Selbstwahrnehmung ist Grundlage fundierter Entscheidungen.

Informieren Sie sich über Studienfelder, Studienfächer, Hochschultypen und Anforderungen und fördern Sie ein realistisches Bild fachlicher Schwerpunkte und beruflicher Perspektiven.

Der Berufsorientierungstest **Check-U** hilft jungen Menschen bei der Entscheidung: [check-u.de](https://www.check-u.de)

Weitere Infos rund ums Studium: [mein-beruf.de](https://www.mein-beruf.de)
» **Studium** sowie auf den **Seiten 22 bis 24**.

#02

Entscheidung für (duales) Studium oder Ausbildung

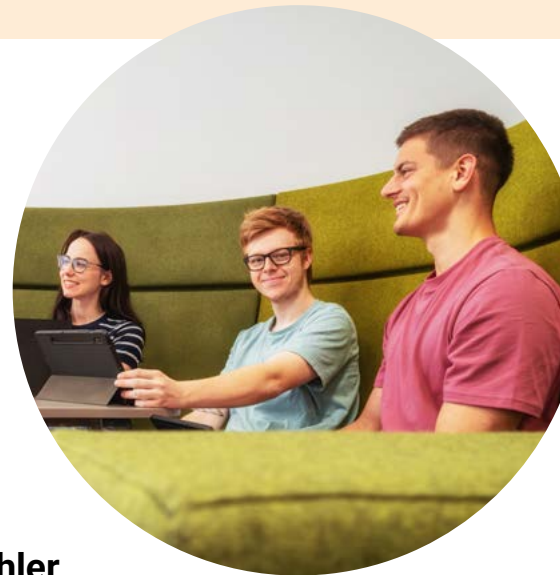
Begleiten Sie Ihre Schülerinnen und Schüler bei der Entscheidung zwischen (dualem) Studium und Ausbildung. Ausbildungsmessen und die Berufsberatung helfen bei der Orientierung. Freiwilligendienste, Praktika oder Auslandsaufenthalte können helfen, praktische Erfahrungen zu sammeln und die Entscheidung zu festigen. Weitere Informationen: [mein-beruf.de](https://www.mein-beruf.de) » **Übergangszeit**

#03

Ökonomische Eigenständigkeit früh bedenken

Thematisieren Sie Lebenshaltungskosten und Finanzierungsmöglichkeiten wie BAföG oder Stipendien. Wirtschaftliche Eigenständigkeit ist ein wichtiger Bestandteil der Lebensplanung. Die **Lebenskarte Eigenständigkeit** unterstützt eine realistische Einschätzung:

www.lebenskarte.info



#04

Typische Fehler vermeiden

Weisen Sie auf häufige Stolperfallen hin: zu spätes Informieren, unrealistische Vorstellungen vom Studienalltag, Orientierung an der Peergroup statt an eigenen Kompetenzen, mangelnde Selbstorganisation oder die Beschränkung auf nahegelegene Hochschulen.

#05

Besondere Unterstützungsbedarfe erkennen

Einige junge Menschen benötigen besondere Begleitung, etwa wenn sie als Erste in ihrer Familie studieren möchten. Unterstützen Sie sie und verweisen Sie auf Angebote wie [arbeiterkind.de](https://www.arbeiterkind.de).

Ermutigen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler, Argumente von Eltern oder anderen Bezugspersonen zu berücksichtigen, ihre Studienwahl aber eigenständig zu treffen.

Mit Eltern im Gespräch bleiben

Ein Gespräch zwischen Eltern, Schülerin oder Schüler und Schule unterstützt die Entscheidung. Bieten Sie bei Bedarf einen Elternabend zu Studiengängen, dualen Angeboten und Bewerbung an.

Bewerben um einen Studien- und Ausbildungsplatz

Sobald sich Ihre Schülerinnen und Schüler für Beruf oder Studium entschieden haben, folgt der nächste Schritt: die Bewerbung. Der Portalbereich Bewerbung auf [meinBERUF](https://meinBERUF.de) verschafft einen guten Überblick.

#01

Alles über Bewerbungen

Auf [meinBERUF](https://meinBERUF.de) können sich Ihre Schülerinnen und Schüler über den gesamten Bewerbungsprozess für Ausbildung, Studium oder Praktikum informieren. Sie erfahren, wie sie sich bewerben, welche Formen des Vorstellungsgesprächs es gibt und wie sie sich darauf vorbereiten.

Zusätzlich finden sie dort hilfreiche Materialien wie Musteranschreiben und Lebenslaufvorlagen: mein-beruf.de » **Bewerbung**

Tipp: Passende Stellen für (duales) Studium und Ausbildung finden Ihre Schülerinnen und Schüler über die Stellen- und Studiensuchen von [meinBERUF](https://meinBERUF.de):

mein-beruf.de » **Stellen- und Studiensuchen**



#02

Bewerbung für ein Studium

Studiengänge unterscheiden sich hinsichtlich ihrer Zulassungsvoraussetzungen. Sprechen Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern über die wichtigsten Aspekte.

Zulassungsfreie Studiengänge

Hier schreiben sich Ihre Schülerinnen und Schüler direkt bei der Hochschule für den Studiengang ihrer Wahl ein. Die Einschreibung erfolgt üblicherweise online mit folgenden Unterlagen:

- Immatrikulationsantrag
- Abiturzeugnis (Kopie)
- Personalausweis (Vorlage oder Kopie)
- gegebenenfalls Passfoto für den Studierendenausweis
- Krankenversicherungsnachweis
- Zahlungsnachweis des Semesterbeitrags

Örtlich zulassungsbeschränkte Studiengänge

Dabei entscheiden die Hochschulen anhand von eigenen Auswahlkriterien, wer für den jeweiligen Studiengang zugelassen wird.

Kriterien sind zum Beispiel:

- Durchschnittsnote im Abitur (**Numerus Clausus**)
- Wartezeiten
- Einzelnoten
- Praxiserfahrung

Die Voraussetzungen und geltende Einschreibungsfristen sind auf der Website der Hochschule beziehungsweise des Studiengangs veröffentlicht.

Bundesweit zulassungsbeschränkte Studiengänge

Bei diesen Studiengängen gelten in ganz Deutschland einheitliche Voraussetzungen. Das gilt zum Beispiel für:

- Humanmedizin
- Zahnmedizin
- Tiermedizin
- Pharmazie

Ihre Schülerinnen und Schüler bewerben sich bei einer zentralen Stelle, der Stiftung für Hochschulzulassung. Diese regelt die Vergabe der begrenzten Studienplätze anhand von sogenannten Vor- und Hauptquoten wie:

- Abiturbestenquote
- Landarztquote
- Zusätzliche Eignungsquote (ZEQ)
- Auswahlverfahren der Hochschule (AdH-Quote)

Auf der Website der Stiftung für Hochschulzulassung können sich Ihre Schülerinnen und Schüler über das zentrale Vergabeverfahren informieren:

hochschulstart.de

Auswahl- und Eignungstests

Für einige Studiengänge müssen Ihre Schülerinnen und Schüler einen Auswahl- oder Eignungstest erfolgreich ablegen, um zugelassen zu werden. Im künstlerischen Bereich wird häufig eine Mappe mit Arbeitsproben verlangt. Im Sport wird die körperliche Leistungsfähigkeit in verschiedenen Disziplinen getestet. Eignungstests für Studiengänge im öffentlichen Dienst prüfen beispielsweise das Allgemeinwissen und die kognitiven Fähigkeiten der Bewerberinnen und Bewerber.

Hinweis: Es gibt auch freiwillige Eignungstests wie etwa den Test für Medizinische Studiengänge (TMS), mit de-

nen Ihre Schülerinnen und Schüler ihre Chance auf einen Studienplatz erhöhen, zum Beispiel für die bundesweit zulassungsbeschränkten Studiengänge.

Duale Studiengänge

Bei einem dualen Studiengang bewirbt man sich in der Regel zunächst bei einem Unternehmen. Häufig ist zusätzlich eine Bewerbung an der Hochschule erforderlich, die teilweise vom Unternehmen übernommen wird, bei dem die Schülerin oder der Schüler den praktischen Teil absolviert.

Wichtig: Ihre Schülerinnen und Schüler sollten sich frühzeitig (circa 1,5 Jahre vor Studienbeginn) um die Bewerbung kümmern. Bei den meisten Unternehmen ist zwischen Ende September und Ende Oktober Bewerbungsschluss.

Mithilfe der **Studiensuche** der Bundesagentur für Arbeit finden Ihre Schülerinnen und Schüler Studiengänge:

www.arbeitsagentur.de/studiensuche

#03

Bewerbung für die Ausbildung

Ihre Schülerinnen und Schüler sollten spätestens am Anfang ihres letzten Schuljahres mit der Bewerbung für ihren Ausbildungsplatz beginnen. Bei größeren Unternehmen, Banken, Versicherungen oder im öffentlichen Dienst beginnt die Bewerbungsphase teils früher.

Betriebliche und schulische Ausbildungsstellen finden Ihre Schülerinnen und Schüler über die **Ausbildungs-**

platzsuche der Bundesagentur für Arbeit:

www.arbeitsagentur.de/berufsausbildung

Auch hier lohnt sich die Suche:

- Gängige Jobportale
- Websites von Unternehmen
- Ausbildungsmessen
- Job-Speed-Datings
- Lokalmedien

Tipp: Auch eine Initiativbewerbung bei Unternehmen kann vielversprechend sein.



Studium oder Ausbildung in Teilzeit

Ein Studium oder eine duale Ausbildung ist auch in Teilzeit möglich und steht allen offen. Für beide gilt: Weniger Studieninhalte pro Semester oder weniger wöchentliche Ausbildungszeit im Betrieb, dafür längere Studien- oder Ausbildungsdauer. Mehr Infos:

mein-beruf.de » **Studium** » **Alles rund ums Studium** » **Besondere Studienformen:**
Studieren in Teilzeit

mein-beruf.de » **Ausbildung** » **Alles rund um die Ausbildung** » **Spezielle Ausbildungsarten:**
Ausbildung in Teilzeit



FAQ vor dem Studienstart



Wenn der Übergang von der Schule an die Universität oder (Fach-)Hochschule ansteht, gibt es einige Fragen zu klären. Mit dieser FAQ-Liste sind Sie auf die häufigsten Fragen Ihrer Schülerinnen und Schüler vorbereitet.

#01

Zugang zum Studium

Was braucht man, um zu studieren?

In der Regel ist die Hochschulreife erforderlich.

- **Allgemeine Hochschulreife:** Zugang zu allen Studiengängen
- **Fachgebundene Hochschulreife:** Studium bestimmter Fachrichtungen
- **Fachhochschulreife:** Zugang zu Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HAW) oder Fachhochschulen
- **Studium ohne Abitur:** unter bestimmten Voraussetzungen möglich

Was ist der NC und welche weiteren Zugangsvoraussetzungen gibt es?

Der Numerus Clausus (NC) ist eine Zulassungsbeschränkung für Studiengänge mit mehr Bewerberinnen und Bewerbern als Studienplätzen, häufig beispielsweise bei Medizin oder Psychologie. Dabei werden die Plätze meist nach dem Notendurchschnitt vergeben.

Weitere Zugangsvoraussetzungen können je nach Studiengang zum Beispiel Eignungstests, Auswahlgespräche, Vorpraktika oder Fremdsprachenkenntnisse sein.

Welche Bewerbungsfristen gelten?

Die meisten Studiengänge starten zum Wintersemester. Bewerbungsfristen enden häufig am 15. Juli, für das Sommersemester meist am 15. Januar. Raten Sie zur frühzeitigen Information auf den Hochschulseiten.

#02

Hochschul- und Studienmodelle

Welche Hochschularten gibt es?

Es gibt verschiedene Hochschularten in Deutschland:

- **Universitäten:** forschungsorientiert, breites Fächerspektrum
- **Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HAW) oder Fachhochschulen:** größerer Praxisbezug
- **Fachhochschulen für öffentliche Verwaltung:** gehobener Dienst

- **Duale Hochschulen:** Studium mit Theorie an der Hochschule und Praxisphasen im Unternehmen
- **Künstlerische Hochschulen:** zum Beispiel Design, Musik, Film
- **Bundeswehr-Universitäten:** Offiziersanwärterinnen und -anwärter

Welche Studienformen gibt es?

Neben dem **Vollzeit-Präsenzstudium** gibt es verschiedene Alternativen:

- **Duales Studium:** verbindet Theorie und Praxis
- **Teilzeitstudium:** verringerte Semester-Stunden, längere Dauer
- **Berufsbegleitendes Studium:** meist abends oder am Wochenende
- **Fern- beziehungsweise Onlinestudiengänge:** flexibles Lernen von zu Hause mit vereinzelten Präsenzphasen

#03

Finanzierung

Welche Möglichkeiten der Studienfinanzierung stehen zur Verfügung?

- **Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG):** muss teilweise zurückgezahlt werden
- **Studienkredit:** muss komplett zurückgezahlt werden
- **Stipendium:** ohne Rückzahlungspflicht, oft für gute Leistungen oder besonderes Engagement
- **Nebenjobs oder Werkstudierendentätigkeiten**

Mehr Infos und Beratung zum Studium

Ihre Schülerinnen und Schüler finden weitere Informationen auf mein-beruf.de » **Studium** » **Alles rund ums Studium**. Bei Fragen können sie sich außerdem an die **Berufsberatung** oder die **Zentrale Studienberatung** der jeweiligen Hochschulen wenden.

Betriebspraktika für Lehrende

Studien- und Berufsorientierung braucht mehr als Infomaterial – sie lebt von realen Einblicken. Hier setzt das Lehrerbetriebspraktikum an: Es ermöglicht Lehrkräften, in Betriebe, Verwaltungen oder Hochschulen einzutauchen.

#01

Lehrerbetriebspraktikum: Einblicke aus erster Hand

Das Lehrerbetriebspraktikum bietet Ihnen die Möglichkeit, Studien- und Arbeitswelten direkt zu erleben. Es geht darum, direkte Einblicke zu gewinnen, die den Unterricht zur Berufs- und Studienorientierung bereichern.

Über das Netzwerk SCHULEWIRTSCHAFT kann Ihre Schule passende Betriebe, Verwaltungen oder Hochschulen finden und die Praktika vereinbaren. Das Netzwerk unterstützt bei der Vermittlung von Kontakten und der Organisation der Praktika.

#02

Vor- bis Nachbereitung

Vorbereitung

- Betriebe oder Institutionen eventuell auf [unternehmenspraktika.de](https://www.unternehmenspraktika.de) von SCHULEWIRTSCHAFT recherchieren
- Schulleitung und Kollegium einbeziehen
- Ziele und Fachbezug klären
- Versicherungsschutz prüfen

Durchführung

- Aktiv beobachten und begleiten
- Gespräche führen
- Bezüge zum BO-Unterricht markieren

Nachbereitung

- Materialien entwickeln, Inhalte in den BO-Unterricht integrieren
- Kontakte pflegen
- Informationen und Kontakte an Kollegium, Schülerinnen und Schüler vermitteln



Interview: Mikrokosmos Schule verlassen

Mandy Rauchfuß, Direktorin der Gemeinschaftsschule Heinrich Heine in Halle (Saale), hat mehrere Lehrerbetriebspraktika gemacht.



»» Frau Rauchfuß, wie wurden Sie auf Lehrerbetriebspraktika aufmerksam?

Mandy Rauchfuß: Über unsere enge Zusammenarbeit mit den Betrieben. Ein Bauunternehmen bot Praktika für Lehrkräfte an. Ich wollte wissen, wie die Arbeitsrealität heute aussieht.

»» Was hat Sie überrascht?

Mandy Rauchfuß: Wie stark sich Berufe verändert haben. Auf dem Bau arbeiten vernetzte Maschinen, gesteuert per Tablet. Sie kommunizieren autonom, zum Beispiel teilt ein Bagger auf der Baustelle dem Lkw auf dem Baustoffhof mit, wenn er defekt ist. Am Landgericht habe ich gesehen, wie vielfältig die Aufgaben von Richterinnen und Richtern sind. Das ist für unsere angehenden Abiturientinnen und Abiturienten interessant.

»» Wie nützt das Ihrer Arbeit in der Schule?

Mandy Rauchfuß: Ich weiß dadurch, welche Kompetenzen zählen: Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit, digitale Kompetenzen. Wenn ich einen Bereich kennenlernen, sehe ich dort sofort bestimmte Schülerinnen oder Schüler und kann gezielt Praktika empfehlen.

»» Ihr Fazit: Warum lohnt sich ein Lehrerbetriebspraktikum?

Mandy Rauchfuß: Es lohnt sich, den Mikrokosmos Schule zu verlassen, um den Horizont zu erweitern und Jugendliche realistisch auf ihre Zukunft vorzubereiten.

„Ich bin Informationslotsin am Gymnasium“

Als Berufsberaterin der Agentur für Arbeit Gütersloh ist Franziska Ernsting oft direkt an Gymnasien tätig. Hier erklärt sie, welche Aufgaben sie dort hat und wie die Zusammenarbeit mit Lehrkräften der Berufsorientierung abläuft.

» Bei welcher Gelegenheit arbeiten Sie mit BO-Lehrkräften der Sekundarstufe II oder mit anderen Coaches der Berufsorientierung zusammen?

Franziska Ernsting: Ich habe an verschiedenen Gymnasien und Gesamtschulen im Kreis Gütersloh regelmäßige Sprechzeiten und führe zudem Veranstaltungen durch. Dabei arbeite ich eng mit den Lehrkräften der Studien- und Berufsorientierung zusammen. Unsere gesamte Jahresarbeitsplanung ist zeitlich und inhaltlich aufeinander abgestimmt. Auch mit weiteren Netzwerkpartnern innerhalb der Schulen stehe ich im Austausch, zum Beispiel mit Übergangs-Coaches, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Schulsozialarbeit oder mit Talentscouts. Wenn ich das Gefühl habe, dass eine andere Expertise passender ist, verweise ich die Schülerinnen und Schüler an die richtigen Netzwerkpartner.

» Was bieten Sie den Schülerinnen und Schülern konkret an?

Franziska Ernsting: In der 9. Klasse geht es im Gymnasium zunächst darum, sich zu orientieren und die Informationsmedien kennenzulernen. Ich stelle dann nützliche Medien wie meinBERUF und BERUFENET vor. Check-U empfehle ich erst später, wenn es Richtung Abitur geht. In meinen Berufsorientierungsveranstaltungen stelle ich gerne Check-U vor und erkläre, wie der Test durchzuführen ist. An einigen Schulen wird der Test auch im Rahmen des BO-Unterrichts durchgeführt. Gerne bespreche ich die individuellen Ergebnisse von Check-U im Rahmen meiner Schulsprechstunde mit den Schülerinnen und Schülern. Ich berate selbstverständlich auch, wenn jemand aus der 9. oder 10. Klasse das Gymnasium vorzeitig verlassen möchte. Generell sind in der Beratung alle willkommen: vom vorzeitigen Schulabgänger bis zum Einser-Abiturienten. In der 11. Klasse und in der Qualifikationsphase zeige ich die verschiedenen Möglichkeiten nach dem Abitur auf. Zudem biete ich optional Berufsorientierungsveranstaltungen zu bestimmten Studienbereichen an. Nach den Abiturprüfungen mache ich für die Qualifikationsphase 2 oft eine Infoveranstaltung zum Thema Studienplatzbewerbung und Studienfinanzierung.



„Gerade Abiturientinnen und Abiturienten, die so viele Möglichkeiten haben, fällt es schwer, sich bei dieser Informationsflut zurechtzufinden. Da bin ich eine Art Informationslotsin.“

» Welche eigenen Veranstaltungen führen Sie durch, und worum geht es dabei?

Franziska Ernsting: Wir führen eigene Veranstaltungen durch, zum Beispiel zum Thema „Wege nach dem Abitur“. Hier bespreche ich Fragen wie: Welche Möglichkeiten habe ich überhaupt, wie informiere ich mich richtig, welche Medien können mir helfen, und wie kann ich für mich klären, welche Fragen wichtig sind – zum Beispiel: Bin ich hier richtig aufgehoben? Außerdem lernen die Schülerinnen und Schüler so die Berufsberatung besser kennen.



»» Wie können Sie als Berufsberaterin die schulische Berufsorientierung unterstützen?

Franziska Ernsting: Mein Hauptaugenmerk liegt auf der persönlichen Beratung der Schülerinnen und Schüler. Ich kann mir für jede und jeden von ihnen viel Zeit nehmen und auf die jeweiligen individuellen Bedürfnisse eingehen. Eine Lehrkraft hat dafür nicht so viel Zeit und müsste das zum Beispiel zwischen Mathe- und Erdkundeunterricht einschieben, zudem müssten die notwendigen Infos erst beschafft werden. Ich kann die jungen Menschen bei der Entscheidungsfindung unterstützen und ihnen Überbrückungsmöglichkeiten empfehlen. Ich bin zudem für die Elternberatung zuständig. All das führt zu einer Entlastung der Lehrkräfte. Die Veranstaltungen, die ich darüber hinaus regelmäßig anbiete, sind eine gute Ergänzung des BO-Unterrichts.

»» Welche Angebote oder Materialien empfehlen Sie BO-Lehrkräften in der Sekundarstufe II?

Franziska Ernsting:

Ich empfehle immer, für die Studien- und Berufsorientierung neutrale Informationsquellen zu nutzen. Dafür eignen sich die Portale der Bundesagentur für Arbeit: Die Webseite meinBERUF etwa mit vielen Materialien zum Thema Studium, Ausbildung, Praktika oder Bewerbung. Man findet sogar konkrete Unterrichtsideen und auf die Sekundarstufe II zugeschnittene Magazine. Einen Klassen Ausflug ins Berufsinformationszentrum empfehle ich sowieso allen BO-Lehrkräften. Mein Favorit ist das BERUFENET – das größte digitale Lexikon zu Berufen. Bisher konnte ich tatsächlich jede berufskundliche Frage, die mir in der Beratung gestellt wurde, anhand des BERUFENET beantworten.

»» Wie können Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II auch außerhalb der Schule Einblicke in die Berufswelt bekommen?

Franziska Ernsting: Zum Beispiel durch die Veranstaltungen im BiZ. Aktuell laufen hier im BiZ Bielefeld die Hochschulwochen. Dozenten stellen ihre Studiengänge vor. Das sind Infos aus erster Hand. Eine großartige Möglichkeit sind auch Berufsmessen: Firmen und Betriebe selbst zu erkunden, Informationen aufzusaugen und zu filtern, was einen interessiert und was nicht, das macht auch Spaß. Nichts geht eben über direkte Erfahrung. Und da sind wir dann auch gleich beim Praktikum: Das ist immer noch die beste Möglichkeit, die eigenen Interessen zu erkunden und die Berufswahl-Entscheidung voranzutreiben. Studieninteressierte Schülerinnen und Schüler können übrigens an vielen Hochschulen kostenlos an einem Schnupperstudium teilnehmen. Solche praktischen Erfahrungen kann kein Beratungsgespräch toppen.

Unterrichtsidee: Studienfelder und Studienfächer entdecken

Unterrichtsidee im Überblick



Zielgruppe

Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe sowie vergleichbarer Bildungsgänge (mit Hochschulzugangsberechtigung)



Dauer

45 Minuten; alternativ als Doppelstunde (90 Minuten) mit vertiefter Recherchephase



Lernziele

- Studienfelder als Struktur der Studienorientierung beschreiben
- Informationen zu Studienfächern recherchieren und zusammenfassen
- Zentrale Studieninhalte erläutern und mit den eigenen Interessen vergleichen



Ablauf

- **Einsteigen:** Studienfelder kennenlernen
- **Erarbeiten:** 2 Studienfelder auswählen und einen Überblick gewinnen
- **Vertiefen:** Zu je einem Studienfach pro Studienfeld recherchieren
- **Sichern:** Ergebnisse austauschen und persönliche Interessen einordnen
- **Optional:** Vertiefende Recherchephase in einer Folgestunde



Medien/Material

- Internetfähige Endgeräte
- Beamer oder Smartboard
- mein-beruf.de » **Studium** » **Studienfelder und Studienfächer**
- www.berufe.tv » **Studienberufe**



Die Unterrichtsideen von meinBERUF

Die Unterrichtsideen von meinBERUF können in verschiedenen Klassenstufen eingesetzt werden. Nutzen Sie die Unterrichtsideen als Anregungen oder als konkrete Vorlagen für Ihren Berufswahlunterricht.

Unterrichtsideen und Arbeitsblätter zu verschiedenen BO-Themen stehen als PDF auf meinBERUF zur Verfügung: mein-beruf.de » **Lehrende & Beratende**



Unterrichtsidee im Detail

1. Einsteigen



10 Minuten



Plenum

Öffnen Sie mit dem Beamer oder dem Smartboard die Übersicht der Studienfelder auf meinBERUF.

Bitten Sie Ihre Schülerinnen und Schüler, spontan Assoziationen zu einzelnen Studienfeldern zu äußern.

Sammeln Sie anschließend Vermutungen: Welche Studienfächer könnten sich hinter den einzelnen Studienfeldern verbergen?

Besprechen Sie die Ergebnisse kurz im Plenum.

Ziel: Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass Studienfelder eine thematische Struktur bieten und die Vielzahl an Studienfächern ordnen.

2. Erarbeiten: Studienfelder auswählen



10 Minuten



Einzelarbeit

Die Schülerinnen und Schüler wählen 2 Studienfelder, die sie besonders interessieren.

Über die Studienfelder bei meinBERUF gelangen sie ins BERUFENET und verschaffen sich dort einen Überblick.

Sie notieren stichpunktartig eine kurze Beschreibung des Studienfelds (zum Beispiel auch Studieninhalte, Spezialisierungsmöglichkeiten). Anschließend wählen sie aus jedem Studienfeld ein Studienfach, das sie näher betrachten möchten.

3. Vertiefen (1): Studienfächer recherchieren



10 Minuten



Einzelarbeit

Die Schülerinnen und Schüler lesen zu ihren beiden ausgewählten Studienfächern den BERUFENET-Steckbrief.

Sie notieren zentrale Informationen:

- Studieninhalte und typische Module
- Anforderungen im Studium

Leitfragen können sein:

- Welche Inhalte sprechen mich besonders an?
- Welche Anforderungen erscheinen anspruchsvoll?
- Welche beruflichen Perspektiven ergeben sich?

4. Vertiefen (2): Ergebnisse austauschen



5 Minuten



Partnerarbeit

Die Schülerinnen und Schüler tauschen sich mit einer Partnerin oder einem Partner über ihre Ergebnisse aus.

Leitfragen können sein:

- Welches Studienfach finde ich interessant?
- Kann ich mir vorstellen, mich intensiver damit zu beschäftigen?

Ziel ist keine endgültige Entscheidung, sondern eine vertiefte Auseinandersetzung mit realen Studieninhalten – jenseits von bloßen Fachbezeichnungen.

5. Sicher: Orientierung strukturieren



10 Minuten



Plenum

Besprechen Sie im Plenum:

- Welche neuen Erkenntnisse haben die Schülerinnen und Schüler gewonnen?
- Welche Studienfelder erscheinen besonders interessant?

Weisen Sie darauf hin, dass die Rechercheergebnisse eine gute Grundlage für Gespräche mit Eltern, Beratern oder der Berufsberatung darstellen.

Optionale Hausaufgabe

Die Schülerinnen und Schüler sehen sich zu einem der beiden Studienfächer einen Film auf **BERUFE.TV** an.

Optionale Vertiefung in Folgestunde

Die Schülerinnen und Schüler recherchieren vertieft zu den Studienfächern (etwa: wichtige Schulfächer, Studienangebote, Studienalternativen). Sie können auch ein 3. und 4. Studienfach wählen und dazu recherchieren.

Learnings

Für eine fundierte Studienentscheidung reicht es nicht, nur den Namen eines Studienfachs zu kennen. Entscheidend ist, sich mit den tatsächlichen Studieninhalten auseinanderzusetzen und zu prüfen, ob diese zu den eigenen Interessen und Stärken passen.

Unterrichtsidee: Der Berufsorientierungstest Check-U

Unterrichtsidee im Überblick



Zielgruppe

Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe sowie vergleichbarer Bildungsgänge (mit Hochschulzugangsberechtigung)



Dauer

90 Minuten sowie zusätzliche Bearbeitungszeit für den Test (teilweise als Hausaufgabe)



Lernziele

- Ziele und Aufbau des Berufsorientierungstests Check-U beschreiben
- Eigene Kompetenzen reflektieren und beschreiben
- Passende Studien- oder Ausbildungsoptionen begründen



Ablauf

- **Einsteigen:** Kompetenzbegriff klären, Bedeutung für Berufs- und Studienwahl besprechen
- **Erarbeiten:** Test starten und Ergebnisse auswerten
- **Vertiefen:** Zu passenden Berufen oder Studienfächern recherchieren
- **Sichern:** Ergebnisse austauschen und einordnen



Medien/Material

- Internetfähige Endgeräte (Smartphone, Tablet oder Laptop)
- Beamer oder Smartboard
- **check-u.de**



Unterrichtsidee im Detail

Unterrichtseinheit 1

1. Einstiegen: Kompetenzen im Fokus



15 Minuten



Plenum

Sammeln Sie mit der Klasse Beispiele für Kompetenzen und notieren Sie diese an der Tafel oder am Smartboard, zum Beispiel:

- räumliches Denken
- Konfliktfähigkeit
- handwerkliches Geschick

Leitfrage:

Für welche Berufe oder Studienfächer könnten diese Kompetenzen besonders wichtig sein?

Ziel ist es zu verdeutlichen, dass sich Studien- und Berufswahl an individuellen Stärken und Interessen orientieren sollten.

Überleitung zu Check-U

Erläutern Sie, dass viele dieser Kompetenzen auch im Berufsorientierungstest Check-U erfasst werden. Der Test hilft dabei, eigene Stärken einzuschätzen und passende Studien- oder Ausbildungsmöglichkeiten zu entdecken.

2. Erarbeiten (1): Check-U kennenlernen



10 Minuten



Plenum

Stellen Sie Check-U vor. Erläutern Sie kurz:

- Ziel: Erstellung eines persönlichen Kompetenzprofils
- Abgleich mit Ausbildungsberufen und Studienfächern
- Bearbeitung in Etappen möglich

3. Erarbeiten (2): Testbearbeitung beginnen



20 Minuten



Einzelarbeit

Die Schülerinnen und Schüler öffnen **check-u.de** und starten mit der Bearbeitung des Tests. Sie beantworten zunächst einige persönliche Fragen und erhalten einen Zugangscode, mit dem sie den Test später fortsetzen können.

Die Schülerinnen und Schüler beginnen im Unterricht mit der Testbearbeitung. Die weitere Bearbeitung erfolgt außerhalb der Unterrichtsstunde als Hausaufgabe.

Unterrichtseinheit 2

1. Einstiegen: Erste Eindrücke



5 Minuten



Plenum

Besprechen Sie im Plenum, wie die Schülerinnen und Schüler die Bearbeitung des Tests erlebt haben und ob es überraschende Ergebnisse gab.

Klären Sie offene Fragen zur Nutzung des Tools.

2. Vertiefen (1): Ergebnisse verstehen und nutzen



5 Minuten



Plenum

Erläutern Sie gemeinsam die Darstellung der Ergebnisse, zum Beispiel:

- Rangliste passender Ausbildungsberufe und Studienfächer
- Filtermöglichkeiten
- Detailansichten zu einzelnen Vorschlägen.

Weisen Sie darauf hin, dass die Personalisierung wiederholt oder angepasst werden kann. Außerdem können die Ergebnisse digital geteilt werden, zum Beispiel mit der Berufsberatung.

3. Vertiefen (2): Vertiefende Recherche



15 Minuten



Einzelarbeit

Die Schülerinnen und Schüler wählen 2 Vorschläge aus ihrer Ergebnisliste und recherchieren dazu, zum Beispiel:

- Tätigkeiten
- Ausbildungs- oder Studieninhalte
- Zugangsvoraussetzungen
- Perspektiven

Anschließend erstellen sie eine Pro-/Kontra-Liste:

- Welche Aspekte sprechen mich an?
- Wo sehe ich Herausforderungen?
- Passt der Weg zu meinen Vorstellungen?

4. Sichern (1): Reflexion und Austausch



15 Minuten



Gruppenarbeit

In Kleingruppen stellen sich die Schülerinnen und Schüler ihre Ergebnisse vor und diskutieren:

- Stimmen Selbstbild und Testergebnis überein?
- Gab es unerwartete Vorschläge?
- Welche Optionen erscheinen interessant?

Ziel ist eine Auseinandersetzung mit Studien- und Berufswegen.

5. Sichern (2): Transfer



5 Minuten



Plenum

Weisen Sie darauf hin, dass die Ergebnisse des Tests eine gute Grundlage für weitere Schritte der Berufs- und Studienorientierung darstellen, etwa für Gespräche mit Eltern oder der Berufsberatung.

Ermutigen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler, ihre Ergebnisse weiter zu erkunden und zusätzliche Berufe oder Studienfächer zu recherchieren.

Learnings

Check-U hilft dabei, eigene Stärken besser kennenzulernen und passende Studien- oder Ausbildungsmöglichkeiten zu entdecken. Die Ergebnisse dienen als Orientierung für die weitere Studien- und Berufswahl.

Angebote der Bundesagentur für Arbeit

Berufsorientierung digital

meinBERUF



Informationen rund um
Ausbildung, Studium, Bewer-
bung, Beruf und Karriere:
mein-beruf.de



CHECK-U

Kompetenzen testen, Studienfächer und
Berufe entdecken: check-u.de



STUDIENSUCHE

Studienangebote finden:
www.arbeitsagentur.de/studiensuche



Ausbildungsplatz finden
mit der AzubiWelt-App:
[www.arbeitsagentur.de/
link/azubiwelt](http://www.arbeitsagentur.de/link/azubiwelt)



BERUFE.TV

Einblicke in Berufe – einfach per Video:
www.berufe.tv



BERUFENET

Das Lexikon der Berufe – alle Infos zu
Studium und Ausbildung:
berufenet.arbeitsagentur.de

Hefte für Schülerinnen und Schüler



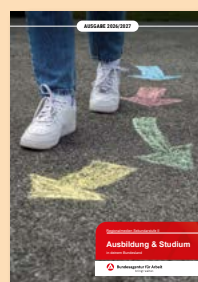
Studium & Ausbildung – Meine Zukunft

Von der Berufsorientierung
bis zum Studien- und
Ausbildungsstart



Was ist schon TYPISCH?

Studien- und Berufswege
entdecken – abseits von
Geschlechterklischees



Ausbildung & Studium in deinem Bundesland

Regionale Informationen
zur Studien- und Berufs-
orientierung

Hefte online:

mein-beruf.de » Mediathek » Entdecken
und stöbern » Infohefte



Bundesagentur für Arbeit
bringt weiter.